# Das aktuelle Schmalfilm-Problem aus U.S.A.

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1937)**

Heft 57

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734341

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

lywood aus dem Sattel zu heben, so sind die Behörden dennoch davon überzeugt, dass sie auf jeden Fall dazu bestimmt ist, Europas Filmmetropole zu werden. Die Stadt hat mehr als zehn Millionen Schweizerfranken gekostet, und 1500 Arbeiter brauchten zehn Monate, um 650,000 Quadratmeter bewaldeter Campagna in eine moderne Filmstadt zu verwandeln. Die Stadt enthält neun gewaltige, schalldichte Ateliers, von denen eines mit den drei grössten Studios der Welt konkurrieren kann.

Der zweite der erwähnten vier Faktoren besteht in der *Erhöhung der Besteuerung* von Filmen mit italienischer Beschriftung Da nämlich keine ausländischen Films in ihrer Originalversion in Italien gezeigt werden dürfen, so kommt diese Massnahme einer Besteuerung aller ausländischen Filme gleich. Als dritter Faktor ist die *Einwanderung ausländischer Filmstars* anzusehen. Manche von ihnen werden nach Italien eingeladen, andere kommen, um der allzu scharfen Konkurrenz in Hollywood und andernorts zu entgehen. Der vierte Faktor, von dem sich die Italiener besonders viel erhoffen, besteht in den *italienischen Valutavorschriften*, die ausländische Filmkonzerne daran hindern, den grösseren Teil ihrer Verdienste aus dem Lande zu bringen. Diesen Firmen bleibt nur ein Ausweg, wenn sie ihr Geld nicht brachliegen lassen wollen — nämlich, Filme in Italien herzustellen. Hierbei steht ihnen die Alternative offen, italienische Künstler und italienisches Personal anzustellen, oder ihre eigenen Leute nach Italien zu bringen. Hauptsache bleibt, dass die Filme in italienischen Ateliers hergestellt werden. Behördlicherseits wird erklärt, dass Italien künftig etwa 150 Filme jährlich herstellen werde. Ob diese Filme dem Lande des Duce die heiss ersehnte Beherrschung des Weltfilmmarktes sichern werden, liegt allerdings noch im Schosse der Götter. «N.Z.Ztg.»

Die hübsche Madeleine Carroll im neuen Erfolgsfilm: «Lloyds in London», der 20th Century-Fox.

## Expédition Cinématographique suédoise dans l'Océan glacial antarctique

La Svensk Filmindustri organise actuellement une expédition dans les mers polaires du Sud, avec l'intention d'y tourner un film dramatique, ainsi que des documentaires et des films scolaires.

Les voyageurs se sont embarqués le 6 octobre sur le «Cosmos II», de Sandefjord, un des plus puissants navires de la flotte baleinière norvégienne. L'expédition durera environ six mois, avec un séjour de trois mois dans les mers polaires. Le «Cosmos II» est monté par un équipage de plus de trois cents hommes, il jauge 26,000 tonneaux et dispose d'une vingtaine de petits vapeurs, équipés spécialement pour la chasse et le remorquage des baleines au navire-station.

L'expédition, entièrement équipée et financée par la Svensk Filmindustri, comprend une vingtaine de personnes: le régisseur Tancred Ibsen, cinq photographes, deux ingénieurs du son, six caméras et deux appareils de prise de son.

C'est la deuxième expédition lointaine organisée cette année par la Svensk Filmindustri. Comme on le sait, une première expédition est partie sous la direction du docteur Paul Fejos, le 20 février dernier pour les Indes Orientales.

## Das aktuelle Schmalfilm-Problem aus U.S.A.

(Entnommen aus der wöchentlich erscheinenden Fachzeitschrift «Motion Picture Herald».)

*Die Filmqualität wird besser!*

Die «National Decency Legion of America», eine Zensurbehörde, die über die Anständigkeit der Filmdarbietungen wacht, hat von 12 in einer Woche vorgeführten Filme, 10 als einwandfrei auch für Kinder bezeichnet. Einer, es war der Tobisfilm «Die Nacht mit dem Kaiser» nur für Erwachsene freigegeben und nur ein einziger Film hatte einige Bilder, die als anstössig gefunden wurden.

*Höhere Eintrittspreise!*

Die Theaterbesitzer des Westens, im Bezirk Denver, haben beschlossen, die Eintrittspreise etwas zu erhöhen, weil die bessere Filmqualität dies rechtfertigt.

*Vom Schmalfilm.*

Die amerikanische Filmindustrie interessiert sich ausserordentlich stark für das bereits grosse Feld, das sich der 16 Millimeter-Schmalfilm erobert hat und lässt die technische Entwicklung scharf beobachten.

Die drei grossen Firmen «Paramount», «Gaumont British» und «Universal» haben bereits die Bewilligung erteilt, dass ihre Filme auf Schmalfilmformat umkopiert werden dürfen. «Columbia» und andere Filmproduzenten in Hollywood studieren dieses Problem ebenfalls ernsthaft.

Es sind bereits 375 Filme für 16 Millimeter-Schmalfilm-Vorführungen zu haben; allerdings dürfen diese nur dorthin vermietet werden, wo keine Konkurrenz mit einem Theater besteht, das auf Normalfilm vorführt. Ist ein Film für eine Stadt abgelaufen, so kann er nach 6 Monaten auch auf Schmalfilm vorgeführt werden.

Der durch seine Koffer- und Schmalfilmapparate auch in Europa bekannte Fabrikant, Herm. A. deVry äussert sich zum Schmalfilmproblem folgendermassen:

«Die heutigen 16 mm Apparate sind besser als die Normalfilm-Apparate vor sechs Jahren und bin überzeugt, dass in wenigen Jahren die Schmalfilm-Tonapparate mit der besten und stärksten Normal-Tonfilmmaschine Vergleiche aushalten. Meine Erfahrungen lehren mich, dass die Entwicklung der Schmalfilmapparate schneller vorwärts geht, als seiner Zeit die Normalfilm-Apparaturen.»

Für Theater bis zu 600 Plätzen findet deVry die Schmalfilmapparate als die geeigneten. Bilder bis zu vier Meter Breite sind einwandfrei, der Unterschied im Ton ist so klein, dass er nur von feinen, musikalisch gebildeten Ohren entdeckt werden kann. Fast alle Privatanstalten, Hospitäler, städtische Säle, Ozeandampfer, statten sich mit Schmalfilmapparaten aus; ebenfalls haben in Amerika bereits sehr viele Theaterbesitzer sich schon nebenbei mit 16-mm-Apparaten versehen, machen selbst Aufnahmen von lokalen und anderen geeigneten Begebenheiten und führen sie in ihren eigenen Kinos vor.

Auch der Präsident der Newyorker Division der Gesellschaft der Film-Ingenieure, Mr. Hyndman prophezeit dem Schmalfilm eine rasche und glänzende Zukunft.

Vollständige Apparate für 16-mm-Tonfilm sind in Amerika im Preise von 350 bis 750 Dollar zu haben. 350 Dollar bedeuten im amerikanischen Geschäftsleben nicht mehr als zirka 1000 Schweizer Franken. (Nicht im Umrechnungswert.)

Dieser Mr. Hyndmann setzt noch hinzu, dass dem Schmalfilm noch folgende Vorteile zu Hilfe kommen:

Man braucht keine gelernten Operateure, jedermann lernt die Bedienung in 15 bis 20 Minuten.

Die ganze Apparatur ist zusammenlegbar und von einem Mann tragbar.

Der Schmalfilm untersteht nicht den feuerpolizeilichen und baulichen strengen Vorschriften der Kinogesetze. (Nach amerikanischer Anschauung.)

Diese Neuigkeiten aus Amerika vom Schmalfilm sollten uns Kinobesitzer und noch mehr den Herren Verleihern zu denken geben.